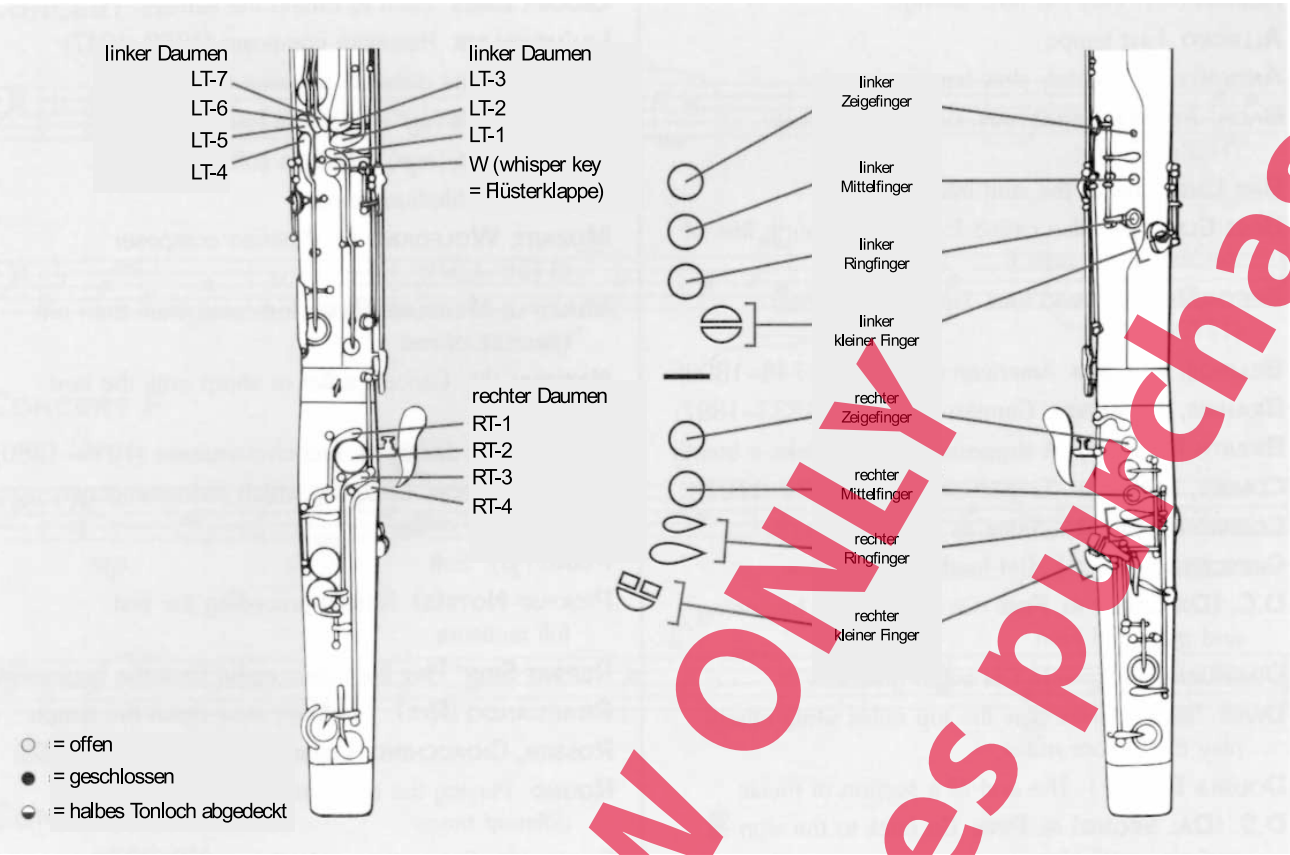


FAGOTT-GRIFFTABELLE



HAUSAUFGABENTABELLE

Woche	Datum	HAUSAUFGABE	Mo.	Di.	Mi.	Do.	Fr.	Sa.	So.	Gesamt	Elternunterschrift
1											
2											
3											
4											
5											
6											
7											
8											
9											
10											
11											
12											
13											
14											
15											
16											
17											
18											
19											
20											
21											
etc.											

ACCENT ON ACHIEVEMENT

John O'Reilly und Mark Williams

Ein umfassendes Lehrwerk für Blasorchester, das instrumentales Können, Kreativität und Musikalität fördert.

Lieber Blasorchester-Schüler:
Herzlichen Glückwunsch zu Deinem Entschluss, Mitglied einer **Band** zu werden! In einem Ensemble zu spielen, ist ein ganz besonderes Vergnügen, das man nirgendwo sonst findet. Als guter Bandmusiker wirst Du viele verschiedene Stilrichtungen spielen, von der **Sinfonie** bis zum **Jazz**, vom **modernen Pop** bis zu Stücken für **Marching Band**. Wenn Du regelmäßig, d. h. täglich übst, warten eine Menge toller musikalischer Erfahrungen auf Dich! Wir wünschen Dir viel Erfolg dabei, Deine musikalischen Ziele zu erreichen.

John O'Reilly Mark Williams

Künstlerische Leitung: Ruth Lebenson
Layout: Tom Gerou
Notensatz: Greg Plumblee
Illustrationen: Martin Ledyard
Fotos: Jordan Miller
Deutsche Übersetzung: Heike Brühl

Die Instrumenten-Fotos sind Eigentum der Yamaha Corporation of America.
Unser Dank gilt den Studenten und Angestellten der Lindero Canyon Middle School sowie deren Band Director Matt McKagan für ihre Beteiligung an den Fotos auf den Seiten 3 und 4.



Copyright © MCMXCVII Alfred Publishing Co., Inc.
und für die deutsche Übersetzung:
2002 by ALFRED PUBLISHING VERLAGS GMBH, Neustadt/Wied
All rights reserved. Printed in Germany.



ZUR VORBEREITUNG

1. Rohrblätter müssen mindestens drei Minuten vor dem Spiel in etwas Wasser (etwa 8 mm tief) eingeweicht werden. Eine Filmdose ist hierfür hervorragend geeignet. Fagottrohre sollten nur bis zur ersten Umwicklung eingeweicht werden (Synthetische Blätter müssen nicht eingeweicht werden).
2. Fette jede Korkverbindung mit so viel Korkfett wie nötig ein.
3. Halte den Stiefel in der rechten Hand. Setze die Bassröhre ein und drehe sie dabei hin und her, bis die langen Klappen in die gleiche Richtung zeigen wie die große runde Klappe am Stiefel.
4. Halte den so zusammengesetzten Stiefel und die Bassröhre jetzt in der linken Hand und setze vorsichtig den Flügel auf. Verbinde Flügel und Bassröhre mit Hilfe des Verbindungsmechanismus, sofern vorhanden.
5. Drücke die Klappe am Kopfstück und setze das Kopfstück so auf die Bassröhre, dass die Überbrückungshebel direkt übereinander liegen. Befestige den Sitzgurt (oder Schultergurt) am Instrument.
6. Halte den S-Bogen dicht am Korken und befestige ihn unter vorsichtigem Drehen, bis das Loch im S-Bogen und die „Rüster“-Klappe direkt übereinander liegen. Blase in das Rohr, um das Wasser zu entfernen, das sich darin angesammelt hat. Stecke das Rohr vorsichtig auf den S-Bogen.



PFLEGE DES FAGOTTS

1. Nach dem Spielen nimmst du das Rohr heraus und pustest das angesammelte Wasser heraus. Lege es zum Trocknen in ein gut belüftetes Rohrtui. Nimm den S-Bogen ab und puste durch das breitere Ende, um das Wasser zu entfernen.
2. Reinige den Flügel innen mit einem Durchziehwischer. Gieße das angesammelte Wasser aus dem schmaleren Ende des Stiefels und wische es aus. Die anderen Stücke müssen in der Regel nicht ausgewischt werden.
3. Damit die Klappen immer glänzen, solltest du sie mit einem weichen Tuch abreiben.
4. Bewahre nur Dinge in deinem Fagotttui auf, die hineinpassen. Wenn du Noten und andere Dinge hineinquetschst, kann das Instrument beschädigt werden. Wenn du Noten und andere Dinge hineinquetschst, kann das Instrument beschädigt werden.

DIE RICHTIGE SPIELHALTUNG

1. Setze dich auf die vordere Hälfte des Stuhls.
2. Stelle beide Füße flach auf den Boden.
3. Du solltest gerade und aufrecht sitzen.
4. Lege den Gurt so um, dass sich das Instrument in Schräglage vor dir im Gleichgewicht befindet und das Rohrblatt bequem in den Mund passt, wenn du den Kopf leicht vorbeugst.
5. Stelle die Höhe der Handstütze so ein, dass die Finger der rechten Hand die Tonlöcher problemlos abdecken können. Die Handstütze ist nicht unbedingt erforderlich, wenn ein Sitzgurt verwendet wird.
6. Die Finger bleiben gekrümmt, auch wenn keine Klappen gedrückt oder Löcher abgedeckt werden.



DER ANSATZ

Der Begriff „Ansatz“ bezeichnet die Mundhaltung beim Spielen. Und so sieht ein guter Ansatz aus:

1. Der Unterkiefer sollte locker und leicht nach hinten gezogen sein, so dass die Oberlippe über die Unterlippe hinausragt.
2. Wölbe Ober- und Unterlippe über die Zähne, um ein elastisches Polster für das Rohrblatt zu bilden. Nimm das Rohrblatt so in den Mund, dass die Unterlippe fast die erste Umwicklung berührt.
3. Stütze das Rohr mit den Lippen, indem du von allen Seiten einen gleichmäßigen leichten Druck ausübst, wie ein Gummiband. Der Unterkiefer sollte locker sein und nach hinten gezogen werden, damit kein Druck von den unteren Zähnen ausgeübt wird.



DER ERSTE TON

1. Atme tief ein, so dass sich der untere Teil der Lunge mit Luft füllt und der Bauch sich vorwölbt. Fülle anschließend den oberen Teil der Lunge mit Luft, ohne die Schultern anzuheben. Atme dann mit leichtem Druck vollständig aus. Langes, tiefes Ein- und Ausatmen beim Spielen trägt zur Erzeugung langer, voller Töne bei.
2. Unser erster Ton wird nur mit Hilfe des Rohrblatts erzeugt. Halte das Blatt in der richtigen Spielhaltung, forme einen Ansatz und hole durch die Mundwinkel tief Luft. Hebe die Zunge an, so dass sie die Rohrspitze berührt. Fange jetzt an auszuatmen und löse dann die Zunge vom Blatt, als wolltest du „tu“ sagen. Halte den Ton so lange wie möglich aus. Als nächstes spielst du mehrere Töne in einem Atemzug, indem du das Blatt mit der Zunge berührst, als wolltest du „tu-tu-tu“ sagen, während du ausatmest. Erzeuge in einem Atemzug so viele Töne wie möglich, bis dir die Luft ausgeht.

ÜBUNGSTIPPS

1. Suche dir einen ungestörten Platz mit einem guten, stabilen Stuhl. Benutze für deine Noten einen Notenständer in der richtigen Spielhöhe.
2. Benutze gelegentlich verschiedene Rohrblätter, damit du immer mehr als ein Blatt zum Spielen zur Verfügung hast.
3. Beginne mit dem Spielen langer Töne. Das trägt zur Verbesserung deines Ansatzes und der Tonqualität bei.
4. Spiele immer auch ein paar „Wiederholungsstücke“, die du schon gelernt hast, damit du dich weiter verbesserst und dein Spiel perfektionierst.
5. Konzentriere dich einige Zeit auf die schwierigsten Stellen deiner Stücke. Du solltest der Versuchung widerstehen, nur die leichten Stellen zu spielen.
6. Um mehr Spaß am Üben zu bekommen, kannst du mit den [Accent on Achievement] Begleit-CDs oder -Kassetten spielen.

DAS NOTENSYSTEM

Noten werden auf fünf Notenlinien und in vier Zwischenräume geschrieben.

DER BASSSCHLÜSSEL

Auch F-Schlüssel genannt, da er auf dem Ton „F“ auf der vierten Notenlinie von unten ansetzt.

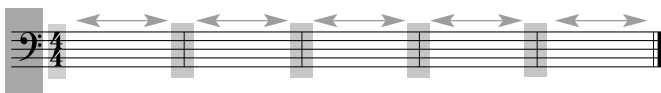
DER TAKTSTRICH

unterteilt das Notensystem in einzelne Takte.

DOPPEL-TAKTSTRICH

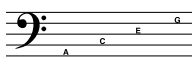
Ende eines Notenabschnitts.

DIE TAKTART sagt uns, wie viele Schläge in einem Takt enthalten sind (Zähler) und welcher Notenwert einem Schlag zugrundeliegt (Nenner).



DAS NOTENALPHABET

Das Notenalphabet besteht nur aus den Buchstaben A bis G. Mit ihrer Hilfe werden die Noten im Notensystem in der Reihenfolge Linie - Zwischenraum - Linie - Zwischenraum (A, B, C, D, E, F, G, A, B etc.) benannt. Es gibt ein paar Eselsbrücken, mit deren Hilfe man sich die Namen der Linien und Zwischenräume behalten kann.

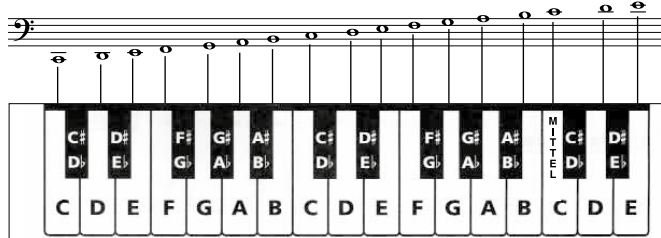


Von unten nach oben ergeben die Zwischenräume den englischen Satz „All Cows Eat Grass“.

Die Linien kann man sich merken, indem man daraus den englischen Satz bildet „Good Boys Do Fine Always“.

HILFSLINIEN

Mit den Hilfslinien kann man das Notensystem erweitern.



* Im deutschen Sprachgebrauch wird „B“ als „H“ und „Bb“ als „B“ bezeichnet. In diesem Buch werden jedoch die international üblichen Bezeichnungen „B“ und „Bb“ verwendet (Anm. d. Übersetzerin).

GLOSSAR

AKZENT (>) Die Note wird hervorgehoben.

ALLEGRO Schnelles Tempo (heiter, fröhlich, munter)

ANDANTE Relativ langsames Tempo (schreitend)

ATEMZEICHEN (♯) Vorschlag für eine Stelle zum Luftholen.

AUFLÖSUNGSZEICHEN (♮) Hebt ein Erhöhungs- oder Erniedrigungszeichen bis zum nächsten Taktstrich auf.

AUFTAKTNOTEN Noten, die dem ersten Volltakt vorausgehen.

BACH, JOHANN SEBASTIAN Deutscher Komponist (1685-1750)

BASS-SCHLÜSSEL (♭) Auch F-Schlüssel genannt. Die vierte Linie des Notensystems ist die Note F.

BEETHOVEN, LUDWIG VAN Deutscher Komponist (1770-1827)

BILLINGS, WILLIAM Amerikanischer Komponist (1746-1800)

BRAHMS, JOHANNES Deutscher Komponist (1833-1897)

C (= Taktvorzeichnung) Andere Bezeichnung für 4/4-Takt.

CLARKE, JEREMIAH Englischer Komponist (1674-1707)

CRESCENDO (>) Allmählich lauter werden

D.C. (DA CAPO) AL FINE Zum Anfang zurückgehen und bis Fine spielen.

DIMINUENDO (<) Allmählich leiser werden

DIVISI Einige Spieler spielen die oberen Noten, andere die unteren.

DOPPELSTRICH (||) Das Ende eines Notenabschnitts

D.S. (DAL SEGNO) AL FINE Zum Zeichen (♯) zurückgehen und bis Fine spielen.

DUO (DUETT) Komposition für zwei Instrumente

DVORÁK, ANTONIN Tschechischer Komponist (1841-1904)

DYNAMISCHE ZEICHEN Zeichen, die anzeigen, wie laut oder leise die Noten zu spielen sind.

ELGAR, EDWARD Englischer Komponist (1857-1934)

ERHÖHUNGSZEICHEN (♯) Erhöht eine Note um einen Halbtonschritt.

ERNIEDRIGUNGSZEICHEN (♭) Erniedrigt eine Note um einen Halbtonschritt.

FERMATE (♯) Die Note länger aushalten.

1. UND 2. KLAMMER

Beim ersten Mal die erste Klammer durchspielen, bei der Wiederholung die erste Klammer weglassen und die zweite spielen.

FORTE (*f*) Laut

FOSTER, STEPHEN Amerikanischer Komponist (1826-1864)

GLIERE, REINHOLD Russischer Komponist (1875-1956)

GRIEG, EDVARD Norwegischer Komponist (1843-1907)

HALTEBOGEN (—) Verbindet zwei Noten gleicher

Tonhöhe zu einem einzigen langen Ton.

HÄNDEL, GEORG FRIEDRICH In Deutschland geborener englischer Komponist (1695-1759)

HAYDN, FRANZ JOSEPH Österreichischer Komponist (1732-1809)

HILFSLINIEN (— — — — —) Erweitern das Notensystem.

HUMPERDINCK, ENGELBERT Deutscher Komponist (1854-1921)

INSTRUMENTIERUNG Auswahl der Instrumente, die einen bestimmten Notenabschnitt spielen sollen.

KANON Mehrstimmiges Stück, bei dem die Instrumente zu unterschiedlichen Zeitpunkten einsetzen.

LARGO Sehr langsam (langsam, breit)

LEGATOBogen (—) Verbindet Noten unterschiedlicher Tonhöhe.

LILI'UOKALANI Komponistin aus Hawaii (1838-1917)

MEHRTAKTIGE PAUSE (— — — — —) Zeigt eine Pause von mehr als einem Takt Länge an.

MEZZO FORTE (*mf*) Mittelstark

MEZZO PIANO (*mp*) Mittelleise

MODERATO Mittleres Tempo (mäßig schnell)

MOZART, WOLFGANG AMADEUS Österreichischer Komponist (1756-1791)

NOTENSYSTEM Fünf Linien mit vier Zwischenräumen, die für das Notenschreiben verwendet werden.

OFFENBACH, JACQUES Französischer Komponist (1819-1880)

PIANO (*p*) Leise

RITARDANDO (*rit.*) Allmählich das Tempo verlangsamen.

ROSSINI, GIOACCHINO Italienischer Komponist (1792-1868)

SIBELIUS, JEAN Finnischer Komponist (1865-1957)

SOLO Ein von nur einem Spieler vorzutragendes Musikstück

SOUSA, JOHN PHILIP Amerikanischer Komponist (1854-1932)

STACCATO (.) Die Note nur über die Hälfte ihres normalen Werts spielen.

STRAUSS, JOHANN (SOHN) Österreichischer Komponist (1825-1899)

SYNKOPE (— — — — —) Betonung einer Note auf einem unbetonten Taktteil (Note beginnt auf dem „&“).

TAKT Der Abstand zwischen zwei Taktstrichen

TAKTSTRICH Teilt das Notensystem in Takte ein.

TAKTVORZEICHNUNG Zeigt an, wie viele Schläge ein Takt enthält und welche Note einen Schlag erhält.

TEMPOANGABEN Begriffe, die die Geschwindigkeit der Musik anzeigen (z. B. Largo, moderato, allegro, vivace etc.)

TONARTVORZEICHNUNG Zeigt an, welche Noten durchgehend erhöht bzw. erniedrigt werden müssen.

TSCHAIKOWSKY, PETER I. Russischer Komponist (1840-1893)

VARIATION Veränderung des Rhythmus oder der Noten eines Themas, um Abwechslung zu erzeugen.

VERDI, GIUSEPPE Italienischer Komponist (1813-1901)

VIOLINSCHLÜSSEL (♯) Auch G-Schlüssel genannt.

Die zweite Linie des Notensystems ist die Note G.

VIVACE Sehr schnelles Tempo (lebhaft)

WIEDERHOLUNG (|| : ||) Nur die Noten zwischen den Wiederholungszeichen wiederholen.

WIEDERHOLUNGSZEICHEN (: ||) Die Noten noch einmal von vorn spielen.

SCHWERPUNKT RHYTHMUS

1 - 20

SCHWERPUNKT PAUSEN

1 - 10

SCHWERPUNKT FAGOTT

1 - 8

9 Flicking Eine spezielle Technik, um von der tiefen Lage aus die Noten A bis C legato zu spielen. Genau in dem Moment, in dem du die hohe Note spielst, nimmst du den Daumen von der Flüster-Klappe und betätigst schnell die entsprechende Klappe. * Flick-Klappe LT-2 = linker Daumen ** Flick-Klappe LT-3 = linker Daumen

10

SCHWERPUNKT CHORÄLE

KLINGEND B $\flat$

KLINGEND F

KLINGEND E $\flat$

KLINGEND A $\flat$

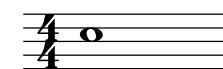
SOLO

Eine Person spielt.

TAKTART

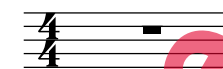
$\frac{4}{4}$ = 4 Schläge pro Takt

$\frac{4}{4}$ = eine Viertelnote erhält einen Schlag

GANZE NOTE

1 & 2 & 3 & 4 &

Erhält 4 Schläge im $\frac{4}{4}$ -Takt.

GANZE PAUSE

1 & 2 & 3 & 4 &

Zeigt einen ganzen Takt Pause an.

VERSETZUNGSZEICHEN $\flat$

Erniedrigt die Tonhöhe der angegebenen Note um einen Halbton.

ERSTE NOTEN UND PAUSEN

1 Zähle: 1 & 2 & 3 & 4 & 1 & 2 & 3 & 4 &

GOING UP

2

LINIEN UND ZWISCHENRÄUME

3

ACHTE AUF DIE PAUSEN

4

AUF UND AB

5

TWO OF A KIND

6

SCHWERPUNKT ZUHÖREN

Hört dem Solisten aufmerksam zu und passt euch dann der Tonhöhe an.

7

**VIERTELNOTE**

1 & 2 & 3 & 4 &

Erhält 1 Schlag im $\frac{4}{4}$ -Takt

ATEMZEICHEN ,

Vorschlag für eine Stelle zum Luftholen.

DUO

Komposition für zwei Instrumente.

**GUTE NACHBARN**

8

MISCH SIE AUF

9

VIER IN EINER REIHE

10 Zähle: 1 & 2 & 3 & 4 &

DURCHGANGSTÖNE (DUO)

11

TAKE FIVE

12

DREI-TON SAMBA

13

SCHWERPUNKT THEORIE

Trage zuerst die Notennamen und dann die Griffe ein.

14